Persönliches und Hinweise

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **9 (1946-1947)**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

portantes, faites à la méthode traditionnelle, par exemple la multiplicité des témoins pour une même localité, le questionnaire par gestes, etc... Tous ces détails seront expliqués longuement lors de la présentation de l'atlas. Nos enquêtes sont terminées. Nous espérons commencer la publication cette année.

Lyon *P. Gardette*

★

Persönliches und Hinweise

Unserem engen Mitarbeiter, K. Jaberg (Bern), der 1946 von seinem Lehramt zurücktrat und dessen Lehrstuhl SIEGFRIED HEINIMANN anvertraut wurde, haben frühere Berner Studenten und Mitarbeiter zum 70. Geburtstage (24. April 1947) einen von P. BOESCH entworfenen und von A. STUTZ schmuck eingebundenen Band eigener Arbeiten im Manuskript überreicht, deren Verzeichnis hier folgt: RUTH BIETENHARD-LEHMANN, **Bibliographie der Schweizer Romanisten der Jahre 1931–1945/46.** – A. DESPONDS, **Etymologies romandes.** – S. HEINIMANN, **Einige affektive Verstärkungen der Negation im Italienischen.** – M. HELD, **Un linguiste romantique** (Charles Nodier). – J. HUBSCHMID, JUN., **fr. souche 'Baumstrunk', Probleme sprachlicher Beziehungen zwischen dem alten Wortschatz der Romania und der Balkanländer.** – S. LUTZ, **Bezeichnungen für den Bäcker in Italien.** – P. SCHEUERMEIER, **Tragarten in Italien.** – V. WYSS-MORIGI, **Teoria e pratica del dialogo presso Torquato Tasso.** – P. BOESCH, **AIS**, P. 819 (Illustration). Die *VRom.* behält sich vor, einige der Artikel zu veröffentlichen.

Unser Mitarbeiter J. U. HUBSCHMIED, der seit Jahren an der Universität Zürich jedes Semester eine Stunde Ortsnamenkunde (mit ständig erneuerter Problemstellung) liest, hat am 1. Dezember 1945 seine akademische Antrittsrede gehalten, die er unter dem vielversprechenden Titel: **Bezeichnungen von Göttern und Dämonen als Flußnamen** (Haupt, Bern 1947) veröffentlicht hat.

Unser Mitarbeiter DR. W. GERSTER, Rektor der Kantonsschule Aarau, liest seit Herbst 1942 als Privatdozent an der Universität Basel mit dem Lehrauftrag: Romanische Sprachwissenschaft.

ANDRÉ BURGER wurde für den neuen Lehrstuhl für mittelalterliche französische Literaturgeschichte und romanische Sprachen von Neuchâtel nach Genève berufen.

J. JUD wurde zum auswärtigen Mitglied der Koninklijke Nederlandsche Akademie van Wetenschappen afd. Letterkunde ernannt.

Zum neuen Redaktor im *Glossaire des Patois de la Suisse romande* wurde ANDRÉ DESPONDS gewählt.

Unser treuer Mitarbeiter MAX LEOP. WAGNER ist mit einem Lehrstuhl an der Universität Coimbra im Herbst 1947 beehrt worden.

Die Berichterstattung über die Veröffentlichungen auf belgoromanischem Gebiet im *Bull. de Dial. et Topon.* (vom Bd. 18 an) hat unser Mitarbeiter ELISÉE LEGROS übernommen.

Wer die Geschichte des Alträtoromanischen vor 1500 erforschen will, bedarf der Einsicht in die Urkunden Graubündens. Die um die Geschichtsforschung hochverdiente Historisch-Antiquarische Gesellschaft beginnt nun die Veröffentlichung des 1. Faszikels (64 p.) des **Bündner Urkundenbuchs** (Bischofberger & Cie., Chur), dessen Vorbereitung ELISABETH MEYER-MARTHALER und FRANZ PERRET anvertraut wurde. In dem ersten Faszikel ist bereits das berühmte Testament des Tello (765) mit der gebührenden Sorgfalt – auf Grund der verschiedenen Kopien – abgedruckt. Schon die Tatsache, daß A. Schorta die Identifikation der nicht selten dunkel gebliebenen Urkundenformen von Ortsnamen mit den heutigen ständig überprüft und auch berichtigt, beweist, wie hier ein Standardwerk geschaffen wird, dessen Benutzung für den Ortsnamenforscher unerläßlich ist.

Die University of California hat die Herausgabe einer Zeitschrift unter dem Titel: **Romance Philology** beschlossen, deren «editor» YAKOV MALKIEL ist und dem zur Seite stehen: JOSEPH E. GILLET, URBAN T. HOLMES, HENRY R. KAHANE, ALEXANDER H. SCHUTZ. Der Abonnementspreis beträgt 5 $ für vier jährliche Faszikel. Der Herausgeber, dessen bedeutsame hispanische Arbeiten die *VRom.* im nächsten Bande besprechen wird, wie seine Mitarbeiter geben Gewähr für eine repräsentative Zeitschrift, in deren erstem Heft wir besonders zwei Aufsätze hervorheben: **Problemas del diccionario etimólogico** von JUAN COROMINES und **Recent European Progress in Old French Studies** von R. LEVY. Die *VRom.* begrüßt ihre amerikanische Kollegin als Mithelferin in der Erforschung der romanischen Sprachen.

Eine von VICENTE GARCÍA DE DIEGO geleitete und vom *Instituto Antonio de Nebrija* herausgegebene neue Zeitschrift fügte zum

ursprünglichen Titel **Revista de tradiciones populares** (1944) vom zweiten Band an die Ergänzung: **R. de dialectología y t. p.** bei, so daß hier also in Spanien die Dialektforschung in Verbindung mit der Volkskunde ihr wissenschaftliches Organ erhält. Bis jetzt liegen zwei ganze Bände vor (1944, 1945–1946) und das 1. Fasz. des dritten, 1947. Bei den engen Beziehungen zwischen bodenständigem Brauchtum und erdgebundener Mundart bietet der reich illustrierte erste Band sehr reiche Belehrung. Der zweite Band, der aber weniger Bilder aufweist, bietet – auf dem Gebiete der Dialektforschung – neben einem ausgezeichneten Artikel von DÁMASO ALONSO über die nur aus bestimmten volkstümlichen Vorstellungen heraus zu erklärenden galic.-astur. Namen des «Holunders» (*2*, 3–32) und drei kürzeren Mundartglossarien aus der Castilla vieja e Castilla nueva – Sammlungen von Wörtern für bestimmte Begriffe (z. B. für *álara 2*, p. 148, *tiragomas 2*, p. 292, *carcoma de madera 2*, p. 150, *azada 2*, p. 278, *umbría 2*, p. 286 (mit Karte), wobei dem Benutzer über Herkunft des Materials und die Informatoren leider nichts mitgeteilt wird. Das Netz ist z. T. noch sehr weitmaschig, aber man wird schon diese embryonalen Kartenmaterialien mit Dank entgegennehmen. Der Name des Herausgebers bürgt für eine immer vertieftere Erforschung der Mundarten und der oft so außergewöhnlich archaischen Sach- und Volkskultur. Die Zeitschrift, die uns vor allem neues Quellenmaterial erschließt, wird gewiß sich durchsetzen.

Unser Kollege M. DE PAIVA BOLÉO, über dessen interessante Arbeiten MAX LEOP. WAGNER in diesem Band (*9*, p. 324) berichtet und der während des Frühlings 1946 in der Schweiz einen längeren Studienaufenthalt verbracht hat, schenkt uns das erste Faszikel des ersten Bandes der **Revista Portuguesa de Filología** (Casa do Castillo, Coimbra). Das erste Faszikel geht in der portugiesischen Sprachforschung neue Wege. Für die schärfere Erfassung der Funktion des Lautes im Dienste der Nachzeichnung der Wortbedeutung ist der Artikel von K. JABERG, **Géographie linguistique et expressivisme phonétique: les noms de la balançoire en portugais** wegweisend (mit Nachwort des Herausgebers). – Die Terminologie des Fischers und Bauers eines nordportugiesischen Dorfes wird an Hand von Skizzen von Frl. MARIA TERESA de M. Lino Netto erläutert. – J. M. PIEL bespricht Ortsnamen, die auf ortsüblichen Geländebezeichnungen beruhen. – M. DE PAIVA BOLÉO und A. GOMES FERREIRA geben Proben einer Dialektbibliographie Portugals. Besprechungen schließen den inhaltsreichen Band. Wir wünschen der neuen Zeitschrift vollen Erfolg.

Mit 18 Bänden hatte die **Zeitschrift für Ortsnamenforschung** (vom 14. Bande mit dem erweiterten Titel **Z. für Namenforschung**) ihr Erscheinen (1942) eingestellt: ihrem Leiter JOSEPH SCHNETZ war es gelungen, bis 1938 auch Forscher aus der Romania zur Mitarbeit zu gewinnen (Bd. 14 [1938] enthält noch Beiträge von DAUZAT, LEBEL, SERRA, SKOK). Nicht nur in Deutschland, sondern auch anderwärts geriet die Ortsnamenforschung in die Kiellinie politisch interessierter Geopolitiker, die für ganz bestimmte Vorbereitungsaufgaben, die mit territorialen Ansprüchen verknüpft waren, Ortsnamenforscher in ihren Dienst stellten und sie mit entsprechenden Aufträgen ausstatteten. Von solchen Entgleisungen will die neue Zeitschrift, die ALBERT DAUZAT in den *Editions IAC* (Lyon) unter dem Namen **Onomastica** veröffentlicht, sich völlig fernhalten. Die bisher vorliegenden zwei Hefte sind vorwiegend der französischen Onomastik gewidmet: die Aufsätze von PAUL LEBEL sind besonders methodisch fruchtbar. Der Aufsatz von P. AEBISCHER (p. 90) über die Herkunft des *-i* der italienischen Geschlechtsnamen (*Martini*, *Ferrari*) führt den schlüssigen Beweis, daß B. BIANCHI, *AGI 10*, 305 mit Recht das finale *-i* auf die lat. Genitivform zurückgeführt hatte: *Martini* ist die Abkürzung von [PAULUS FILIUS] MARTINI, eine Genitivform in der Urkundensprache des latinisierenden Notars in Mittelitalien, während sein Kollege in Süditalien lange die Formel [PAULUS FILIUS DE] MARTINO bevorzugte. Zusammenfassende Übersichten des Standes der *ON*-Forschung in den einzelnen Ländern sowie Comptes rendus sollen die Orientierung erleichtern.

An der ersten Delegiertenversammlung der **Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft**, die nach Aufgaben und Ziel einer wissenschaftlichen Akademie gleichzustellen ist, hielten in Bern am 18. Mai 1947 vier schweizerische Gelehrte Kurzreferate über die ihnen nahestehenden großen Werke schweizerischen Forscherwillens. Die Referate, welche zuerst in der *Schweizerischen Hochschulzeitung 1947* (Heft 4) veröffentlicht wurden, sind auch separat herausgegeben worden (zu beziehen: Buchhandlung «Romanica», Limmatquai 80, Zürich).

In einer Einleitung (p. 3–6) umreißt R. Hotzenköcherle die wissenschaftliche und nationale Bedeutung der *schweizerischen Wörterbücher*. Es folgen darauf die vier Referate: R. Hotzenköcherle, *Der Sprachatlas der deutschen Schweiz* (p. 7–14) (cf. *VRom. 4*, 311; *6*, 390; *8*, 277), K. Jaberg, *Le Glossaire des patois de la Suisse romande* (p. 15–18), J. Jud, *Zur Geschichte und den Aufgaben des Vocabolario della Svizzera italiana und des Dicziunari rumantsch grischun* (p. 19–26), Richard Weiß, *Der Atlas der schweizerischen Volkskunde*

(p. 27–32) (cf. *VRom. 1*, 370; *2*, 136; *4*, 320; *6*, 389). Die Linguisten und Volkskundforscher werden gewiß gerne von diesen durch Fachvertreter gegebenen Darlegungen über den Stand dieser wissenschaftlichen Großunternehmungen Kenntnis nehmen.

Die Familie von JULES GILLIÉRON besitzt noch eine Anzahl Exemplare der heute im Buchhandel unauffindbaren wegweisenden Studie: **L'aire clavellus d'après l'Atlas linguistique de la France.** 1912. Die mit 6 Karten ausgestattete Arbeit kann zum Preise von 8 Schw.Fr. in der Buchhandlung «Romanica», Limmatquai 80, Zürich 1, bezogen werden.

Immer wieder erhalten die Herausgeber der *VRom.* von auswärts Anfragen betreffs Ankauf schweizerischer linguistischer Arbeiten. Wir bitten unsere Leser, sich vertrauensvoll an die Buchhandlung «Romanica», Limmatquai 80, Zürich 1, zu wenden, die bibliographisch und verkaufstechnisch ausgezeichnet ausgerüstet ist.

J. J.

★